herpy

SCHWANZLURCHE

Rough-skinned Newt

Taricha granulosa

Taricha granulosa ist ein 13-22 cm langer Wassermolch von der Pazifikküste Nordamerikas, mit dunklem, körnigem Rücken und leuchtend orangem Bauch. Die Haut enthält Tetrodotoxin, eines der stärksten Gifte bei Amphibien, und das Tier ist tödlich giftig, wenn es verschluckt wird. Die Art wechselt zwischen Wasser und Land, kann das ganze Jahr über im Wasser gehalten werden und muss kühl gehalten werden.

Familie: Salamandridae Früherer Name: *Salamandra granulosa; Triturus granulosus; Triturus similans*

Starkes Hautgift

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**13-22 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**12-18 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber und nachts**
Lebensweise	**Semiaquatisch**
Lebensraum	**Feuchtgebiet und gemäßigter Wald und Wiese**
Hautgift	**Stark** Hautkontakt vermeiden und nach Arbeiten im Terrarium gründlich die Hände waschen
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 30 × 40 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**18-21 °C**
Temperatur, Nacht	**14-18 °C**
Luftfeuchtigkeit	**80-95 %**
Wasser	**Aquaterrarium** Tiefe 20-30 cm
UVB	**Nicht nötig**
Ernährung	**Insekten, Fertigfutter und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Paarweise oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Larven im Wasser**
Eiablage	**Im Wasser**
Geschlechtsreif	**48-60 Monate**
Eier pro Saison	**7-30**
Schlupf	**21-42 Tage**
Larvenzeit	**60-150 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Kleine Wassertiere (Daphnien, Mückenlarven)**
Brutpflege	**Keine**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Taricha granulosa ist ein kräftiger Wassermolch mit abgerundeter Schnauze und körniger Haut. Erwachsene Tiere sind 13-22 cm lang, mit Schwanz gerechnet, und die Männchen sind größer als die Weibchen. Der Rücken ist hellbraun, oliv, rotbraun oder fast schwarz, und der Bauch ist gelb bis orange. Die Augen sind klein mit gelber Iris und dunklen Augenlidern und ragen

von oben gesehen nicht über die Kopfkontur hinaus. Die Gaumenzähne sitzen in einem V-förmigen Muster. Das unterscheidet die Art von *Taricha torosa*, mit der sie oft verwechselt wird; diese hat größere Augen, ein helles unteres Augenlid und Y-förmige Gaumenzähne.

In der Fortpflanzungszeit wird die Haut des Männchens glatt, heller und schwammig, die Kloake schwillt an, der Schwanz wird breiter und flacher, und die Zehen bekommen schwarze, verhornte Polster. Das Weibchen verändert sich nur wenig; ihre Kloake wird kegelförmig. Wasserlebende Weibchen können Männchen in der Fortpflanzungszeit ähneln, weil sie hellere und glattere Haut, einen Schwanzsaum und eine größere Kloake bekommen, aber die Merkmale sind schwächer.

Die Haut enthält Tetrodotoxin, ein Nervengift, das die Art vermutlich mithilfe von Bakterien auf der Haut bildet. Das Gift findet sich auch in Muskeln, Blut und Eiern, während die Larven nicht giftig sind. Die Menge variiert stark von Bestand zu Bestand, aber ein einzelnes Tier kann genug Gift enthalten, um mehrere erwachsene Menschen zu töten, und ein Mensch ist gestorben, nachdem er einen Molch verschluckt hatte. Bei normaler Handhabung ist das Tier für die meisten harmlos, aber das Gift kann Haut und Schleimhäute reizen, und wenn man sich danach die Augen reibt, tut es sehr weh. Das Gift kann auch durch eine Wunde eindringen. Bei Bedrohung biegt das Tier den Rücken durch, hebt Kopf und Schwanz an und zeigt den orangen Bauch.

Zwei Unterarten sind beschrieben: *T. g. granulosa* und die dunklere *T. g. mazamae* vom Crater Lake in Oregon. Ähnliche dunkle Tiere gibt es auch in Alaska, weshalb viele *T. g. mazamae* nicht als gültig ansehen. Im Handel werden *T. granulosa* und *T. torosa* oft durcheinandergebracht, obwohl die Haltung der beiden Arten unterschiedlich ist. Die Art kann 12-18 Jahre alt werden.

Verbreitung und Lebensraum

Taricha granulosa lebt entlang der Pazifikküste Nordamerikas, vom Südosten Alaskas nördlich bis Juneau, durch British Columbia, Washington und Oregon bis nach Santa Cruz County südlich der San Francisco Bay in Kalifornien. Sie kommt auch auf vielen Inseln vor der Küste vor, unter anderem auf Vancouver Island. Östlich der Cascade Range ist sie selten. Isolierte Bestände in Idaho und Montana stammen vermutlich von ausgesetzten Tieren.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Vereinigte Staaten und Kanada.

LEBENSRAUM

T. granulosa lebt in Wäldern und an Waldrändern, wo sich die Tiere unter morschen Stämmen, Steinen und Laub verstecken und zur Fortpflanzung ans Wasser zurückkehren. Wasserlebende Erwachsene finden sich in Teichen, Seen, Wasserlöchern in Bächen und langsamen Abschnitten von Flüssen und meiden starke Strömung. Die Art kommt von Meereshöhe bis etwa 2700 m Höhe und im Wasser bis in 12 m Tiefe vor.

Die Lebensweise variiert stark zwischen den Beständen. Viele Tiere werden im Sommer in trockenen Perioden wasserlebend, in einigen Beständen bleiben die Männchen das ganze Jahr im Wasser, und manche Tiere leben ihr ganzes Leben im Wasser. Hochgelegene Bestände behalten als Erwachsene manchmal die Kiemen. Manche Bestände sind tagaktiv, andere verstecken sich tagsüber und sind nachts aktiv. Die frisch verwandelten Jungtiere verlassen das Wasser und kehren erst nach mehreren Jahren zurück.

Haltung

DAS TERRARIUM

Taricha granulosa ist die am stärksten wasserlebende Art der Gattung. Die Tiere wechseln zwischen Land und Wasser, manche über Monate oder Jahre hinweg, aber ab einem Alter von etwa einem Jahr können sie das ganze Jahr im Wasser gehalten werden. Die Einrichtung ist daher ein Aquaterrarium mit tiefem Wasser und einer Stelle, an der die Tiere leicht hinaufklettern können. Ein Paar erwachsener Tiere braucht mindestens 60 × 30 × 40 cm, und auf derselben Grundfläche können auch vier halbwüchsige Tiere von etwa 12 cm gehalten werden.

Das Wasser muss 20-30 cm tief sein, gern auch tiefer. Schwimmende Rinde, Korkinseln, Steine oder Wurzeln, die die Wasseroberfläche durchbrechen, geben den Tieren die Möglichkeit, aus dem Wasser zu steigen. Dichte Bepflanzung mit gewöhnlichen Wasserpflanzen ist notwendig: Sie bietet Versteck, und das Weibchen nutzt sie zur Eiablage. Der Bodengrund im Wasser muss kahl oder mit großen Steinen bedeckt sein, denn Kies und kleine Steine können verschluckt werden. Die Tiere sind gute Ausbrecher, daher muss der Deckel fest sitzen.

Die Tiere sind untereinander friedlich, auch beim Füttern, und vergiften einander nicht. Halte die Art für sich allein: Andere Tiere, die versuchen, sie zu fressen, können am Gift sterben.

TEMPERATUR

Taricha granulosa liebt Kälte. Im Sommer werden Wasser und Luft bei 18-21 °C gehalten. Wird es wärmer, bis zu 24 °C, gehen die Tiere an Land; längere Perioden über 21 °C sollten vermieden werden. Die Nachttemperatur ist nicht dokumentiert; ein Rückgang um 2-4 °C passt zur Art.

Im Winter wird die Temperatur auf 5-12 °C gesenkt. Der kühle Winter ist notwendig, damit sich die Tiere im folgenden Frühjahr fortpflanzen. Jungtiere können den ersten Winter bei Zimmertemperatur gehalten werden, damit sie schneller wachsen. Stelle das Aquarium kühl auf, ohne direkte Sonne und ohne Wärmelampen.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Der Landteil und die Verstecke über dem Wasser müssen feucht, aber nicht triefend nass sein. Die Luftfeuchtigkeit ist für die Art nicht gemessen; ein Aquaterrarium mit Deckel und feuchten Verstecken ergibt etwa 80-95 %. Gute Belüftung beugt Hautinfektionen vor.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Das Wasser muss 20-30 cm tief sein, und tieferes Wasser schadet nicht: Es ist in einem gewöhnlichen Aquarium fast unmöglich, der Art zu tiefes Wasser zu geben. Ein eingefahrener Filter mit schwacher Strömung hält das Wasser sauber, denn die Art lebt in stehendem oder langsam fließendem Wasser. Verwende Leitungswasser, das gegen Chlor und Chloramin aufbereitet wurde; destilliertes und demineralisiertes Wasser wird nicht verwendet.

Kontrolliere Ammoniak und Nitrit, wechsle regelmäßig einen Teil des Wassers und entferne Futterreste, damit das Wasser nicht verunreinigt wird.

LICHT UND UVB

Die Art braucht kein UVB. Normales Tageslicht im Raum oder eine schwache Leuchtstoffröhre tagsüber und Dunkelheit nachts genügen. Das Aquarium darf nicht in direkter Sonne stehen, und Wärmelampen sind zu vermeiden.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Taricha granulosa ist ein opportunistischer Räuber. In der Natur frisst sie Flohkrebse, Insekten, Schnecken, Egel, Kaulquappen sowie Amphibien- und Fischeier. In Gefangenschaft nimmt sie kleine Grillen, Regenwürmer, Kompostwürmer, Wachsmottenlarven, Mehlwürmer, Mückenlarven und Frostfutter, und die Tiere finden das Futter ebenso sehr am Geruch wie an der Bewegung.

Im Verhältnis zu ihrer Größe nimmt die Art nur kleine Happen, daher werden größere Regenwürmer in Stücke geschnitten. Fischfutter in Form von Forellenpellets wird gern genommen und ist eine einfache Basiskost, die viele Eier bringt. An Land werden Grillen, Asseln und ähnliche Futtertiere in passender Größe gegeben. Füttere im Sommerhalbjahr zwei- bis dreimal pro Woche und im Winter seltener, und entferne nicht gefressenes Futter aus dem Wasser. Insekten, die an Land gegeben werden, werden ein- bis zweimal pro Woche mit Kalk und Vitaminen bestäubt.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

VERHALTEN UND UMGANG

Die Aktivität variiert: Manche Tiere sind tagsüber zu sehen, andere verstecken sich unter Wurzeln und Steinen und jagen nachts. In der Fortpflanzungszeit hält das Männchen das Weibchen im Paarungsgriff fest, der von Stunden bis zu mehreren Tagen dauern kann. Das sieht heftig aus, aber die Tiere ertrinken nicht und kommen gemeinsam zum Luftholen hoch. Männchen greifen auch andere Männchen, andere Arten, Fische und Gegenstände wie Luftschläuche.

Nimm das Tier nur in die Hand, wenn es notwendig ist, und wasche dir danach die Hände.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Tiere werden in der Natur nach 4-5 Jahren geschlechtsreif. In Gefangenschaft geht es oft schneller, weil sie reichlich Futter bekommen. Die Geschlechter lassen sich in der Fortpflanzungszeit am leichtesten unterscheiden: Das Männchen hat einen breiteren Schwanz, eine angeschwollene Kloake mit einem dunklen Streifen, verhornte Polster an Hinterbeinen und Zehen und einen flacheren Bauch als das Weibchen.

PAARUNG

In der Natur pflanzt sich die Art in allen Monaten außer November fort. Tieflandbestände paaren sich von Februar bis Mai, Hochlandbestände vom späten Frühjahr bis zum frühen Herbst. In Gefangenschaft beginnt die Paarung, wenn das Wasser nach der Winterruhe wieder erwärmt wird, und manchmal auch im Herbst noch einmal.

Das Männchen packt das Weibchen von oben, reibt mit dem Kinn über ihren Kopf und streicht mit den Hinterbeinen über ihren Bauch und ihre Seiten. Der Paarungsgriff kann von Stunden bis zu mehreren Tagen dauern. Zuletzt lässt er los, setzt ein Spermapaket ab und führt das Weibchen dorthin, sodass sie es mit der Kloake aufnehmen kann.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

EIER UND LARVEN

Das Weibchen beginnt einige Wochen nach der Paarung mit der Eiablage. Sie legt die Eier einzeln und heftet sie an Wasserpflanzen, Wurzeln, Äste und Steine, oft knapp unter der Oberfläche. Die Eiablage erstreckt sich über mehrere Wochen und kann durch Abkühlen des Wassers mit einem Wasserwechsel ausgelöst werden. Die Eier sind wie die erwachsenen Tiere giftig. Die Zahl der Eier pro Saison ist nicht dokumentiert. Die Zahl im Feld ist von *Taricha torosa* übernommen, wo ein Eiklumpen 7-30 Eier enthält, und sagt nicht aus, wie viele Eier ein Weibchen insgesamt legt.

Die erwachsenen Tiere fressen die Eier, daher werden sie samt der Pflanze oder dem Stein, an dem sie sitzen, entnommen. Pilzbefall der Eier ist selten. Die Larven werden in kleinen Gruppen in 5 cm Wasser oder in einem Aquarium mit normalem Wasserstand und Luftstein gehalten, ohne zu viele Tiere. Sie sind Räuber und bekommen zuerst das kleinste lebende Futter, später Daphnien sowie rote, weiße und schwarze Mückenlarven. Es gibt keine Brutpflege.

METAMORPHOSE

Die Eier schlüpfen nach 3-6 Wochen, je nach Temperatur. In Gefangenschaft verwandeln sich die Larven nach 2-4 Monaten bei einer Länge von etwa 5 cm; in der Natur dauert es 4-5 Monate, und in hochgelegenen Beständen überwintern die Larven und verwandeln sich erst im folgenden Frühjahr oder Sommer. Die Kiemen schrumpfen, und die Haut ändert ihre Struktur. Stelle den Behälter schräg, sodass eine Rampe entsteht und die Jungtiere an Land klettern können.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch verwandelten Jungtiere werden an Land gehalten, in einem sauberen Behälter auf feuchtem Küchenpapier oder in einem Terrarium mit Moos, mit Verstecken unter Rinde und Steinen. Gib kleine Futtertiere wie Asseln und kleine Grillen und halte den Bodengrund feucht und kühl. Nach etwa einem Jahr können die Jungtiere an ein Leben im Wasser gewöhnt werden; das Wasser muss anfangs flach sein, damit sie nicht ertrinken.

Gesundheit und typische Fehler

Die Art ist robust, aber diese Probleme treten häufig auf:

- Zu warmes Wasser: Über 21 °C über längere Zeit ist stressig.
- Schlechte Wasserqualität: Ammoniak und Nitrit erfordern einen eingefahrenen Filter und regelmäßige Wasserwechsel.
- Verfettung bei erwachsenen Tieren, weil die Art alles frisst: Füttere maßvoll.
- Verschluckter Kies oder kleine Steine kann Verstopfung und Darmverschluss verursachen.
- Austrocknung des Landteils: Halte ihn feucht.
- Hautinfektionen bei schlechter Belüftung.

Das Gift der Art ist tödlich, wenn das Tier verschluckt wird. Halte den Molch für Kinder und Haustiere unzugänglich, wasche dir nach jedem Kontakt mit Tier, Wasser oder Einrichtung gründlich die Hände und berühre Augen oder Mund erst, wenn die Hände gewaschen sind.

Salamander können die Pilzkrankheit Bsal (*Batrachochytrium salamandrivorans*) tragen, die für viele Arten tödlich ist. Setze neue Tiere mindestens 60 Tage in Quarantäne und wasche Hände und Geräte zwischen den Behältern.

Gehe zu einem amphibienkundigen Tierarzt, wenn das Tier lange Zeit das Futter verweigert, offene Wunden hat oder beim Schwimmen zu einer Seite kippt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.

Der vollständige Leitfaden mit Karte und Aktualisierungen: herpy.org/de/schwanzlurche/taricha-granulosa